



Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>

Hauptbibliothek

# Jahresbericht 2019

# Editorial

Im Jahr 2019 war so deutlich wie kaum zuvor spürbar: Die dynamischen Veränderungen und Innovationen im Bibliothekswesen stellen gleichermassen Herausforderungen wie Chancen für wissenschaftliche Bibliotheken im Allgemeinen und für die Hauptbibliothek der Universität Zürich (HBZ) im Besonderen dar.

So konnte 2019 das im Vorjahr eingeführte Angebot im Bereich Data Services (in Kooperation mit der Zentralbibliothek und der Zentralen Informatik UZH) im Bereich Beratung wie auch im Bereich Projekte etabliert und weiterentwickelt werden.

Im Umfeld Naturwissenschaften/Medizin hat sich der Trend zur Konzentration auf wenige etablierte Bibliotheksstandorte dynamisch fortgesetzt. Die Bibliothek des Zentrums für Zahnmedizin wurde im Sommer in die Hauptbibliothek – Medizin Careum integriert. Damit haben sich die Sichtbarkeit der Bestände ebenso wie die Services (z.B. Öffnungszeiten) bei gleichzeitiger Möglichkeit zur Umnutzung von Flächen im Zentrum für Zahnmedizin verbessert – eine echte Synergie also. Schon seit längerem betrifft der erwähnte Trend zur Konzentration auch die Klinikbibliotheken der universitären Spitäler: 2019 wurde der Buchbestand der Psychiatrischen Universitätsklinik ebenfalls von der HBZ übernommen. Bei Integrationsprojekten spielt die Möglichkeit zur Auslagerung insbesondere von Zeitschriftenbeständen in die Kooperative Speicherbibliothek Schweiz in Büron eine wichtige Rolle, an der die UZH seit 2014 beteiligt ist.

Auch im Jahr 2020 werden an den Bibliotheksstandorten Integrationsprojekte eine wichtige Rolle spielen.

Auf der Grundlage der nationalen Open-Access-Strategie hat die Verhandlungsdelegation von swissuniversities wichtige Zwischenergebnisse in den Verhandlungen mit den Grossverlagen Elsevier, Wiley und Springer erzielt. Mit dem Verlag Elsevier konnte eine Vorverständigung zu einem schweizweiten «Read&Publish»-Vertrag für die Jahre 2020 – 2023 erzielt werden. Damit können Forschende der UZH ohne Mehrkosten in den Zeitschriften des Verlags Open Access publizieren. Zusätzlich werden die Leserechte für das Zeitschriftenangebot des Verlags wie bisher weitergeführt. Mit dem Verlag Wiley konnte 2019 zwar noch kein definitiver «Read&Publish»-Vertrag, aber eine Verlängerung des bestehenden Lizenzvertrags für ein Jahr ohne Preissteigerung erreicht werden. Auch das ist ein wichtiger Erfolg in einem bislang durch jährliche Preissteigerungen geprägten Geschäftsfeld.

Mit dem Verlag Springer Nature lagen die Vorstellungen beider Seiten allerdings noch zu weit auseinander, und es besteht ab 1.1.2020 ein vertragsloser Zustand. Die Verhandlungen werden 2020 weitergeführt. Allerdings hat die HBZ, wie andere Bibliotheken auch, unterstützende Massnahmen vorbereitet für den Fall, dass das Angebot seitens des Verlags 2020 nicht mehr wie bisher zur Verfügung steht. Auch mit kleineren Verlagen werden laufend entsprechende

«Read&Publish»-Vereinbarungen verhandelt. Hier zeichnet sich ein grundlegender Wandel der Publikations- und Geschäftsmodelle ab: Er bringt für die Nutzenden eine deutliche Steigerung des Open Access verfügbaren Anteils an Publikationen mit sich, erfordert aber auch bei internen Prozessen der Bibliotheken erhebliche Anpassungen (siehe [Seite 7](#)). Es müssen zudem – im Sinne einer diversifizierten Strategie – auch Gold-Open-Access-Verlage und alternative Publikationsmodelle (wie z.B. universitäre Publikationsplattformen, Preprint Server) berücksichtigt werden, um Konzentrationsprozesse bei wenigen Grossverlagen nicht weiter zu beschleunigen.

Universitätsleitung und Universitätsrat haben im Oktober/November 2019 einen zentralen Richtungsentscheid getroffen: Die HBZ wird per 1.1.2022 mit den bestehenden Instituts- und Fakultätsbibliotheken organisatorisch zur «Universitätsbibliothek Zürich» zusammengeführt. Die HBZ hat das Projekt von Beginn an unterstützt, da die bestehende kleinteilige Struktur, Aufbauorganisation und Governance angesichts aktueller Entwicklungen nicht mehr zeitgemäss ist. Die HBZ ist aktiv auf allen Ebenen des Aufbauprojekts beteiligt. Sie tut dies in der Überzeugung, dass ihre Dienstleistungen eine solide Basis für weitere Entwicklungen bilden und dass ihre Mitarbeitenden ihr breites Know-how im neuen Rahmen einer «Universitätsbibliothek Zürich» optimal werden einbringen können.

Im zurückliegenden Jahr standen ferner Innovationen (siehe [Seite 10](#)) ebenso im Zentrum wie Serviceverbesserungen bei Plattfor-

men und Dienstleistungen. Ein wichtiger Schwerpunkt waren zudem die laufenden Vorbereitungen für die Einführung des neuen Bibliotheksverwaltungssystems Alma-Primo im Rahmen von SLSP ab Dezember 2020.

Aber auch die grundlegenden Dienstleistungen im Betrieb, an Bibliotheksstandorten und Fachabteilungen, wurden 2019 auf hohem Niveau weitergeführt (siehe [Seite 13](#)) und haben dadurch Forschung und Lehre an der UZH an zentraler Stelle unterstützt. All dies wäre nicht möglich gewesen ohne den unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeitenden – Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Zürich im Februar 2020

Dr. Wilfried Lochbühler, Direktor HBZ

# Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Schlaglichter	5
Open Access in der Praxis: ein Transformationsbericht	7
OccuSense: Die HBZ entwickelt ein Zutritts- und Belegungsmessungssystem	10
Kennzahlen	13
Projekte 2019	16

# Schlaglichter 2019

## Januar

### Read&Publish

Seit dem 1. Januar können Wissenschaftler der UZH nicht nur Artikel des Verlags «The Royal Society of Chemistry» lesen, sondern neu in den entsprechenden Zeitschriften auch mit Open Access publizieren.

## April

### SLiNER – gemeinsam stark

Das aus 43 wissenschaftlichen Bibliotheken bestehende «Swiss Library Network for Education and Research» ersetzt als Netzwerk von swissuniversities die bisher nach Hochschultypen getrennten Gremien «Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB)», die Arbeitsgruppe «Bibliotheken» der Kammer Pädagogische

Hochschulen sowie die Expertengruppe «Bibliothek» der Kammer Fachhochschulen von swissuniversities.

### Jahresbericht in neuem Kleid

Die HBZ bekennt Farbe und rückt die Kernereignisse des Jahres, die grösseren Projekte und die Kennzahlen in den Fokus. Leserinnen und Leser sollen so kurz wie möglich, übersichtlich und ansprechend informiert werden.

## Juni

### Freie Plätze zum Lernen gesucht

Studierende sehen seit dem 15. Juni auf der HBZ-Website in Realtime, ob im Lernzentrum der HBZ noch freie Arbeitsplätze verfügbar sind. Nach der Einführung des Tools zur Belegungsmessung in der Bibliothek für Volkswirtschaft und am Standort HBZ – Lernzentrum werden 2020 noch weitere HBZ-Standorte und UZH-Bibliotheken entsprechend ausgerüstet (siehe Schwerpunkt).

## Oktober

### Umlagerung im Zug der nationalen Open-Access- Strategie

Die Erwerbungsverantwortlichen der HBZ beschliessen ihr Budget für Lizenzen um CHF 40'000 zu kürzen und dafür UZH-Angehörige beim Publizieren mit Open Access stärker zu unterstützen.

## Februar

### «Anna Heer» an der Hauptbibliothek

Die Historikerin Verena E. Müller liest aus ihrer Biografie der Zürcher Pflegepionierin Anna Heer. Die Ausstellung «Anna Heer (1863-1918)» kann vom Februar bis August 2019 in der HBZ – Medizin Careum besucht werden.

## Mai

### Ausweitung der kostenlosen Services

Seit Mai 2019 können UZH-Angehörige Bücher und Artikelkopien kostenlos aus dem Kollektiv- und dem UZH/ZB-Individualbestand der Speicherbibliothek (Büron) bestellen.

## September

### Hauptbibliothek mit Biss

Die Bibliothek des Zentrums für Zahnmedizin ist neu Teil der HBZ – Medizin Careum. Gleichzeitig werden von der aufgelösten Bibliothek der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich ca. 5'000 Monographien übernommen.

## Dezember

### Wegweisend

Am 1. Dezember startete das Projekt «Aufbau Universitätsbibliothek Zürich».

### Data Services & Open Access in stetem Wandel

Die Funktionalitäten in HOPE<sup>1</sup> und ZORA<sup>2</sup> konnten 2019 weiter ausgebaut werden. Im Sommer erhält die HBZ in ihren Open-Access-Bemühungen Unterstützung durch zwei Open-Science-Delegierte der UZH. Im September konstituiert sich der neue Lenkungsausschuss Data Services. Dies alles resultiert in neuen Strukturen der HBZ-Website.

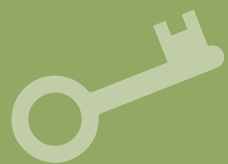
### Deal or No Deal

swissuniversities schliesst mit den Verlagen Wiley und Elsevier ein «memorandum of understanding» zu Read&Publish-Verträgen ab, unterbricht aber die Verhandlungen mit Springer Nature vorläufig ergebnislos. Die HBZ zeigt alternative Wege auf, um dennoch zu den Inhalten zu gelangen.

<sup>1</sup> HOPE: Hauptbibliothek Open Publishing Environment

<sup>2</sup> ZORA: Zurich Open Repository and Archive

# Schwerpunkte 2019



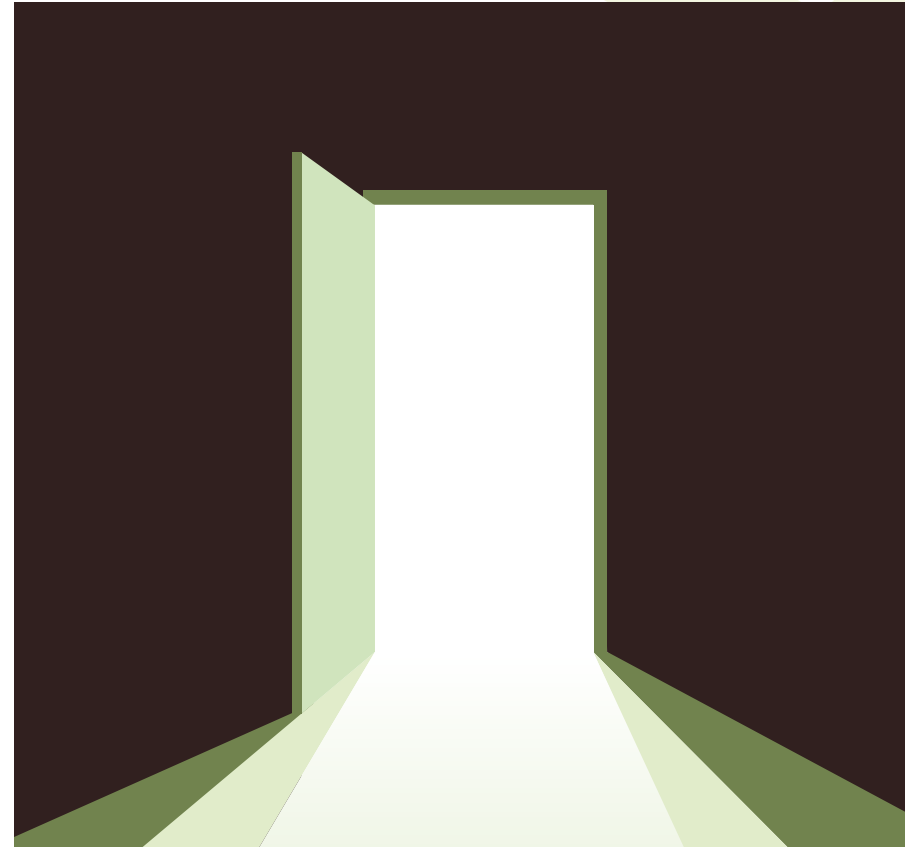
# Open Access in der Praxis: ein Transformationsbericht

## Worum geht es?

Seit 31. Januar 2017 sind die Schweizer Hochschulen einer nationalen Open-Access-Strategie verpflichtet. Ziel dieser Strategie<sup>1</sup> ist, dass alle mit öffentlichen Geldern finanzierten, wissenschaftlichen Publikationen im Internet frei zugänglich sein sollen. Dies leuchtet ein. Es gibt in der Strategie aber zwei Bedingungen, die die Zielerreichung zu einer grossen Herausforderung für die Hochschulen machen: Zum einen soll die Transformation des wissenschaftlichen Publikationsoutputs von bezahltem Zugang zu Open Access möglichst kostenneutral, also mit den bestehenden Budgets erfolgen. Zum anderen sollen bereits ab 2024 alle wissenschaftlichen Publikationen Open Access zugänglich sein.

Um diese beiden Bedingungen miteinander in Einklang zu bringen, soll eine mehrgleisige Strategie verfolgt werden. In einem Aktionsplan<sup>2</sup> zur Open-Access-Strategie wurden hierfür vier Kernmassnahmen definiert.

1. Verhandlungen mit Verlagen, um die bisherigen Zugangslizenzen um Open-Access-Vereinbarungen zu erweitern (z.B. «Read&Publish»-Verträge)
2. Förderung der Zweitveröffentlichung in Repositorien
3. Förderung von Publikationen in Open-Access-Zeitschriften
4. Förderung von Alternativen zum kommerziellen Publikationswesen



<sup>1</sup> [www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open\\_Access/Open\\_Access\\_strategy\\_final\\_DE.pdf](http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Open_Access_strategy_final_DE.pdf)

<sup>2</sup> [www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open\\_Access/Plan\\_d\\_action-d.pdf](http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Plan_d_action-d.pdf)

Die HBZ engagiert sich bereits seit vielen Jahren in den letzten drei Punkten und ist seit 2018 auch aktiv in Verhandlungen für «Read&Publish»-Vereinbarungen involviert.

### **Transformationsprozess an der HBZ**

Die Open-Access-Strategie benennt das Ziel und die Rahmenbedingungen. Um jedoch zu wissen, wie weit wir vom Ziel entfernt sind oder ob wir uns auf Irrwegen befinden, ist eine tiefe Kenntnis des Ist-Zustandes an der UZH notwendig.

So braucht es sowohl Informationen über die bisherigen Kosten für UZH-Publikationen als auch über die Ausgaben für den Zugang zu Forschungsliteratur für die UZH – also Angaben zu den finanziellen Ausgaben, die im bisherigen System an Verlage fließen. Dazu gehört die eigentlich simple Frage nach der Höhe der Ausgaben für den UZH-Onlinezugriff von Zeitschriften. Die Antwort darauf ist jedoch genauso komplex wie das jetzige Bibliothekssystem der UZH, denn diese Ausgaben entstehen sowohl an der HBZ als auch an der Zentralbibliothek Zürich und zudem noch an rund 30 Fakultäts- und Institutsbibliotheken der UZH.

Auch die bereits bestehenden Ausgaben für (Open-Access-)Publikationen müssen berücksichtigt werden. Da sie grösstenteils dezentral entweder durch Forschende aus Eigenmitteln oder Forschungsgeldern des Instituts, oder aber auch von nationalen oder internationalen Förderern gezahlt werden, sind sie im Detail ebenso schwierig zu beziffern.

Die Antworten auf diese und viele weitere Fragen (z.B. über das Publikationsverhalten der Forschenden der UZH) ermöglichen es uns überhaupt erst, die finanzielle Auswirkung abzuschätzen, wenn wir zukünftig nicht mehr für Lizenzen, sondern für Publikationsaufkommen bei den Verlagen bezahlen müssen. Sind die Kosten dann höher oder niedriger als zuvor? Wie viel darf eine Open-Access-Publikation im Durchschnitt kosten, wenn die Budgetmittel gleich bleiben?

Auch wenn wir noch nicht alle Antworten auf diese Fragen kennen, gibt es dennoch bereits eine ausreichende Datenbasis, um erste Verträge mit Verlagen zu schliessen, die nicht nur den Zugang zu Zeitschriften regeln (Read), sondern den Angehörigen der UZH auch die Möglichkeit bieten, kostenlos bei diesem Verlag Open Access zu publizieren (Publish).

### **Die ersten «Read&Publish»-Verträge der UZH**

Für 2019 konnte erstmalig ein solcher Vertrag mit dem Verlag Royal Society of Chemistry geschlossen werden, mit dem bis anhin nur ein Lizenzvertrag bestand. Die neue Vereinbarung berücksichtigt die anfangs aufgezählten Bedingungen: erstens sind alle UZH-Publikationen bei diesem Verlag sofort mit Publikationsdatum Open Access weltweit zugänglich, zweitens zahlt die UZH für Read&Publish insgesamt nicht mehr als sie vorher für die Zugangslizenz gezahlt hat.

Man mag darüber streiten, ob es sinnvoll ist, mit einem kleinen Verlag zu starten, der pro Jahr den gesamten Open-Access-Anteil nur um

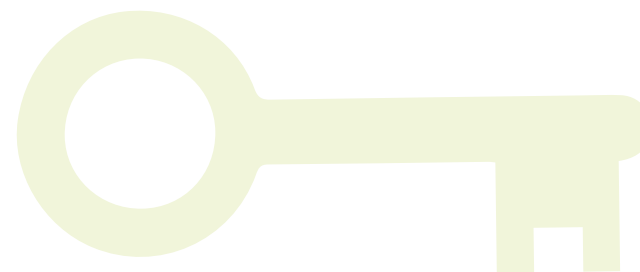


10 Artikel steigert (an der UZH werden pro Jahr mehr als 7'000 Artikel veröffentlicht). Der HBZ ist es jedoch ein Anliegen, nicht nur mit grossen Verlagen Open-Access-Vereinbarungen zu verhandeln, sondern mit einer möglichst breiten Palette von Anbietern. Umso mehr freut es uns, dass wir für 2020 bereits mit dem ersten Schweizer Verlag (Karger) ein entsprechendes Übereinkommen erreichen konnten. Zudem konnte mit einer von swissuniversities eingesetzten Verhandlungsgruppe mit dem Grossverlag Elsevier für 2020 bis 2024 ebenfalls eine «Read&Publish»-Vereinbarung erzielt werden. Aufgrund dieses neuen Vertrages kann der Open-Access-Anteil der UZH deutlich gesteigert werden: Etwa 500 Zeitschriftenartikel von UZH-Forschenden werden damit zusätzlich pro Jahr direkt Open Access zugänglich.

### **Die Erwerbungspolitik der Bibliothek auf dem Prüfstand**

Wie anfangs erwähnt, ist die Kostenneutralität einer der Grundpfeiler der Transformation zu Open Access. In den letzten Jahren lässt sich eine Verschiebung des Publikationsverhaltens von klassischen Zeitschriften hin zu Open-Access-Zeitschriften beobachten, gleichzeitig steigen die Ausgaben für den Zugang bei den Bibliotheken weiterhin an. Da wir die Maxime der Kostenneutralität sehr hoch gewichten und gleichzeitig dem geänderten Verhalten der Forschenden Rechnung tragen müssen, hat sich die HBZ Ende des Jahres 2019 bewusst dazu entschieden, Mittel aus der klassischen Erwerbung für Medien in Mittel für die Förderung von Open Access umzuwidmen. Von 2019 auf 2020 ist uns dies mit CHF 40'000 gelungen. Ein positiver Nebeneffekt ist zudem, dass wir damit aktiv unsere Mittel auf mehr Verlage verteilen und somit einen kleinen Beitrag zur Diversifizierung des Publikationsmarkts leisten.

Die Überprüfung der bisherigen Erwerbungspolitik wird, ebenso wie die Ausweitung der «Read&Publish»-Vereinbarungen, in den nächsten Jahren fortgesetzt werden, denn beide Massnahmen haben einen hohen Einfluss darauf, ob das Open-Access-Ziel 2024 erreicht werden kann. Die HBZ wird zusätzlich auch weiterhin die Zweitveröffentlichung in Repositorien und die Förderung von Alternativen zum kommerziellen Publikationswesen unterstützen – blättern Sie hierzu einfach ein paar Seiten weiter zu den Projekten. Denn uns ist klar, dass nur das koordinierte Zusammenspiel unterschiedlicher Massnahmen dazu führen wird, nachhaltig in eine Open-Access-Welt zu migrieren.



# OccuSense: Die HBZ entwickelt ein Zutritts- und Belegungsmessungssystem

## Vorgeschichte

In digitalen Zeiten ist es für Bibliotheken wichtig, gegenüber ihren Trägern die Nutzung ihrer Standorte mit Zutrittszahlen darlegen zu können. Deshalb hat die HBZ schon seit Jahren Zutrittszähler an ihren Eingängen im Einsatz. Neu ist das Bedürfnis der Studierenden – insbesondere während den Lernphasen – online zu prüfen, wo es noch freie Lernplätze gibt. Hierzu gibt es diverse kommerzielle Produkte für Belegungsmessungen, von welchen die HBZ einige geprüft hat.

Eigentlich wäre ein Einsatz einer Belegungsmessung, resp. deren Anzeige, über alle Bibliotheksstandorte der UZH hinweg am sinnvollsten. Die hohe Anzahl an Standorten mit kommerziellen Produkten auszu-

rüsten, hätte allerdings das Budget bei weitem überstiegen. So keimte die Idee zu einer Eigenentwicklung. Die Softwareentwickler aus der Abteilung IT/Kooperation Bibliotheken verfügen über das nötige Rüstzeug und haben mit viel Engagement OccuSense entwickelt. Das Akronym setzt sich aus den beiden englischen Begriffen Occupancy (Belegung) und Sense (Wahrnehmung) zusammen.

## Lösung

OccuSense ist ein System, welches aus fünf Modulen besteht:

1. Live Video-Stream (Kameras über den Eingängen)
2. Video-Stream-Analyse
3. Verarbeitung der Messdaten
4. Datenhaltung
5. Visualisierung & Auswertung

Die ersten beiden Module bilden das Frontend und die restlichen drei das Backend. Während das Backend relativ rasch mit Open-Source-Produkten zuverlässig aufgebaut werden konnte, zeigte sich, dass das Frontend – der Ort der eigentlichen Messung – die Knacknuss ist. Es wurden Tests mit diversen Deckenkameras durchgeführt. Dabei erwiesen sich niedrige Raumhöhen und die Verarbeitung übers Netz als Stolpersteine. Um den Video-Stream analysieren zu können, wurde

Die Arbeitsplätze unserer Bibliotheken sind oft gut ausgelastet. OccuSense misst die Ein- und Austritte und zeigt auf der HBZ-Website in Echtzeit an, ob sich der Gang in die Bibliothek lohnt.



Anhand solcher Wärmebild-Aufnahmen berechnet OccuSense, wie viele Personen vor Ort sind.

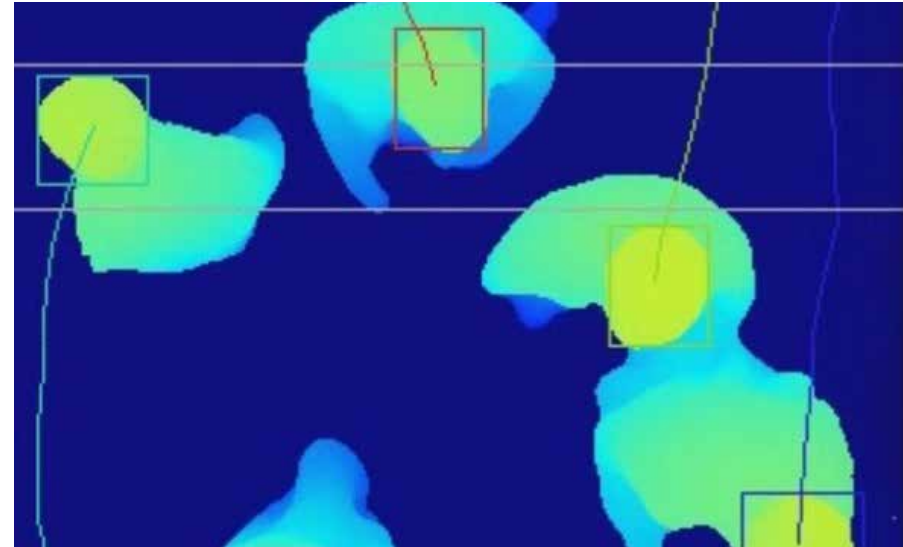
die Infrarotkamera direkt mit einem Minicomputer verbunden. Mit 3D-Drucktechnologie konnte auch das passende Gehäuse für die Kamera und den Minicomputer selbst entwickelt werden.

### Testbetrieb

OccuSense wurde zuerst in der UZH-Bibliothek für Volkswirtschaft (ein Eingang) und später auch noch am Standort HBZ – Lernzentrum (zwei Eingänge) getestet. In der Einführungsphase ist es notwendig, dass das Bibliothekspersonal manuelle Zählungen vornimmt, um die Messungen zu prüfen und das System entsprechend zu kalibrieren.



Montage einer datenschutzkonformen Infrarot-Kamera über dem Eingang



### Ausblick

Ende 2019 konnte der neue Lernraum der Bibliothek für Betriebswirtschaft ebenfalls mit OccuSense ausgestattet werden. Im Jahr 2020 ist vorgesehen, die weiteren zwei Standorte der Hauptbibliothek auszurüsten. Ausserdem sind zusätzliche Installationen bei anderen UZH-Bibliotheken geplant. Bis zum Ende des Jahres 2020 wird OccuSense an mindestens sieben Standorten im Einsatz sein. Dies bedeutet, dass für die Hälfte der rund 3'000 Lernplätze der UZH-Bibliotheken eine Realtime-Belegungsanzeige angeboten werden kann.

Erfreulicherweise bestehen Bestrebungen, OccuSense in die App *UZH now* zu integrieren, für welche auf Herbst 2020 ein neuer Release angekündigt ist. Auch die Direktion Immobilien und Betrieb der UZH zeigt Interesse an OccuSense, da Bewegungsmessungen an anderen Orten der Universität ebenfalls ein aktuelles Thema sind, so z.B. in den Mensas.

# Kennzahlen

A network diagram consisting of several black circular nodes of varying sizes connected by thin black lines. The nodes are arranged in a non-linear, interconnected pattern. One node is at the top center, connected to a larger node below it. To the left, another node is connected to the larger central node. Below that, a smaller node is connected to the larger central node. To the right, a node is connected to the larger central node. At the bottom, a large node is connected to the larger central node, and this large node is further connected to three other nodes: one to its left, one to its right, and one below it.

# Kennzahlen I

<b>Bestand</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
<b>Printmedien</b>		
Bestand Printmedien	400'473	325'553 <sup>1</sup>
Zuwachs Printmedien (Monographien, Schriftenreihen und Zeitschriften)	85'834	13'809
<b>Elektronische Medien</b>		
Anzahl lizenzierte elektronische Zeitschriften	38'593	48'802 <sup>2</sup>
Anzahl E-Books	169'332	185'012
Anzahl Datenbanken	618	641

<sup>1</sup> Auslagerung von Zeitschriften in die Speicherbibliothek im Rahmen der Bibliotheksintegrationen des Geographischen Instituts, der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich und des Zentrums für Zahnmedizin

<sup>2</sup> Starkes Wachstum aufgrund von Zeitschriften-Volltextdatenbanken in der EZB

<b>Nutzung</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Öffnungszeiten pro Woche HBZ – Medizin Careum (Std.)	68	69
Öffnungszeiten pro Woche HBZ – Naturwissenschaften (Std.)	60	60
Öffnungszeiten pro Woche HBZ – Lernzentrum (Std.)	119	119
Anzahl Zutritte HBZ-Standorte pro Jahr (total)	801'517	823'044
Anzahl eingeschriebene Benutzer*innen	8'492	8'254
Anzahl Ausleihen pro Jahr (total)	61'929	60'897
Dokumentlieferdienst (nehmende Fernleihe)	5'031	5'005
Zugriffe auf Publikationen ZORA	1'589'070	2'866'704 <sup>3</sup>
Anzahl Gold OA Artikel publiziert von UZH Forschenden (bei OA-Verlagen, ohne Hybrid OA)	1'367	1'477
Zuwachs Publikationen auf ZORA	13'431	14'337
davon Anteil Open Access	54%	47%
Zeitschriften: Artikeldownloads	2'960'628	3'149'500
E-Books: Kapiteldownload (Section Request)	917'513	1'228'088
Datenbanken: Anzahl aufgerufene Datensätze (Record View)	225'778	178'905 <sup>4</sup>

<sup>3</sup> Starker Anstieg aufgrund erhöhter Sichtbarkeit von ZORA-Publikationen über [unpaywall](#) und [googleScholar](#)

<sup>4</sup> In 2018 kam es zu mehrfachen, automatisierten Massenabfragen, die sich in 2019 nicht wiederholten

# Kennzahlen II

<b>Kurse, Lehrveranstaltungen und Info-Angebote</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Anzahl Kurse und Lehrveranstaltungen (1 Lehrveranstaltung = 1 Kurs; inkl. Weiterbildungen UZH)	197	186
Anzahl Stunden effektiv	279	297
Anzahl Teilnehmende	2'743	2'587
Veranstaltungen/Ausstellungen (Anzahl pro Jahr)	7	8
Anzahl Auftragsrecherchen (systematische Reviews, Updates und sonstige Recherchen)	60	67

<b>Personal</b>	Stichtag 31.12.2019	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Stellenbudget insgesamt <sup>5</sup>		39.6	40
Mitarbeitende insgesamt <sup>6</sup>		54	57
Auszubildende		3	2

<sup>5</sup> Inkl. 100%-Stelle IDS-Verbundkoordination, fremdfinanziert durch die Mitglieder des Informationsverbunds Deutschschweiz

<sup>6</sup> Inkl. Studierende in Aufsichtsfunktion und zwei Personen in Ausbildung

<b>Finanzen</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Total Erträge	1'146'901	1'252'792
Total Betriebskosten	7'921'151	7'984'627
Betriebs-Ergebnis 1	6'774'249	6'731'834
Lohnkosten	4'543'970	5'066'630
Betriebs-Ergebnis 2	11'318'220	11'798'466

<b>Medien</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Einzelwerke/Forts.	214'426	200'847
Publikationsfonds	176'284	166'019
Zeitschriften	5'472'448	5'390'986
Datenbanken/E-Books	1'076'285	1'189'172

# Projekte 2019





# Projekte I

Projekte	Beschreibung	Laufzeit	Ebene
<b>Integration der Bibliothek des Geographischen Instituts UZH</b>	In Kooperation mit dem Geographischen Institut integrierte die HBZ 2018 das Bibliothekspersonal und den im Online-Katalog verzeichneten Buchbestand des Instituts in die HBZ – Naturwissenschaften. 2019 wurden die Zeitschriftenbestände dedoubliert und in die Kooperative Speicherbibliothek Schweiz (Büron) ausgelagert. Die Rekatalogisierung der Alt- und Sonderbestände erfolgt im laufenden Betrieb bis ca. 2026. Im Rahmen der Integration wurde ein innovatives Liaison-Librarian-Konzept für das Fachreferat Geographie konzipiert.	2017 – 2019	Projekte HBZ
<b>Integration eines Teilbestands der Bibliothek der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich</b>	Nach längeren Diskussionen mit der Leitung der Psychiatrischen Universitätsklinik wurde entschieden, einen Teilbestand der grossen Bibliothek zu übernehmen. Insgesamt wurden ca. 5'000 Monographien und ein paar wenige Zeitschriften in die HBZ – Medizin Careum überführt.	2018 – 2019	Projekte HBZ
<b>Integration der Bibliothek des Zentrums für Zahnmedizin UZH</b>	Das Zentrum für Zahnmedizin hat im Jahr 2018 entschieden, die Institutsbibliothek aufzulösen und in die HBZ zu integrieren. Im Spätsommer 2019 wurde das Bibliothekspersonal übernommen und die Monographien im Freihandbereich der HBZ – Medizin Careum aufgestellt. 2020 folgen die dedoublierten und rekatalogisierten Archivbestände. Ebenso werden die Zeitschriften für die Abgabe in die Kooperative Speicherbibliothek Schweiz (Büron) vorbereitet und ausgelagert.	2018 – 2020	Projekte HBZ
<b>Integration der Bibliothek des Anthropologischen Instituts und Museums UZH</b>	Bereits 2018 hatte das Anthropologische Institut und Museum entschieden, die institutseigene Bibliothek der HBZ zu übergeben. Aufgrund der vielen gleichzeitigen Integrationsprojekte wird der Monographienbestand erst im Frühjahr 2020 in den Standort HBZ – Naturwissenschaften integriert. Eine Auslagerung ihrer Zeitschriften, sowie jener des Instituts für Rechtsmedizin, in die Kooperative Speicherbibliothek Schweiz (Büron) erfolgt 2021.	2018 – 2021	Projekte HBZ
<b>Booked – Raumreservierungen an UZH-Bibliotheken</b>	Die Nachfrage nach reservierbaren Arbeitsplätzen in Bibliotheken steigt. Am Standort HBZ – Lernzentrum besteht bereits seit 2014 die Möglichkeit, Gruppenräume zu reservieren. Booked wird die implementierte Software ablösen, damit Reservierungen künftig effizienter platziert, abgewickelt und ausgewertet werden können.	2019 – 2020	Projekte UZH
<b>OccuSense – Belegungsanzeige an der UZH</b>	2019 hat die HBZ-Abteilung IT/Kooperation Bibliotheken ein System zur Messung der Belegung in Bibliotheken entwickelt. Ziel ist es, den Studierenden der UZH Kapazitäten freier Arbeitsplätze in den Bibliotheken anzuzeigen. Das Belegungsmessungstool wurde 2019 bereits an zwei UZH-Standorten installiert: Bibliothek für Volkswirtschaft und HBZ – Lernzentrum. 2020 sollen alle HBZ-Standorte sowie weitere UZH-Bibliotheken folgen.	2019 – 20??	Projekte UZH



# Projekte II

Projekte	Beschreibung	Laufzeit	Ebene
<b>Vorprojekt UZH Bibliothek der Zukunft</b>	Das Projekt, welches beim Prorektorat Professuren und wissenschaftliche Information angesiedelt ist, hat die organisationale Zusammenführung der einzelnen UZH-Bibliotheken zu einer Universitätsbibliothek Zürich (UBZH) zum Ziel. Das Vorprojekt wurde mit einer Richtungsentscheid der Universitätsleitung im Sommer 2019 abgeschlossen. In Folge startete das Projekt «Aufbau Universitätsbibliothek Zürich (UBZH)» am 1.12.2019 unter Mitarbeit der HBZ mit einer Laufzeit von 2019 – 2021.	2017 – 2019	Projekte UZH
<b>Umsetzung der nationalen Open-Access-Strategie an der UZH</b>	Zur Umsetzung der nationalen Open-Access-Strategie hat swissuniversities im Februar 2019 einen Aktionsplan verabschiedet. Dank diesem soll erreicht werden, dass 2024 durch öffentliche Mittel finanzierte Publikationen in elektronischer Form frei zugänglich zur Verfügung stehen.	2018 – 2024	Projekte UZH
<b>Verhandlungen mit Grossverlagen</b>	Als Teil des Open-Access-Aktionsplans hat swissuniversities eine Verhandlungsstrategie mit den Grossverlagen entwickelt. Die Verhandlungen zielen darauf hin, ein publikationsbasiertes Kostenmodell «Read&Publish» einzuführen und transparente Verträge abzuschliessen. Während das Verhandlungsteam, in welchem der HBZ-Direktor Mitglied ist, mit Elsevier und Wiley für 2020 Verträge abschliessen konnte, waren die Verhandlungen mit Springer Nature bis anhin ergebnislos. Die HBZ ist für den vertragslosen Zustand mit dem Verlag Springer Nature gut vorbereitet.	2018 – 2020	Projekte mit externen Partnern CH
<b>Aufbau Data Service Center</b>	Ende Februar 2018 hat die Universitätsleitung den Aufbau von Data Services zur Unterstützung der Forschenden der UZH gutgeheissen. Aufbau und Betrieb der Services sind in der HBZ-Abteilung Data Services und Open Access angesiedelt. Sie erfolgen in enger Kooperation mit der Abteilung S3IT der Zentralen Informatik UZH und der Zentralbibliothek Zürich. Die neue Abteilung hat sich 2019 organisiert, die Services werden seit Dezember 2019 übersichtlich über die HBZ-Website präsentiert.	2018 – 2019	Projekte mit externen Partnern CH
<b>Swiss Library Service Platform (SLSP)</b>	Mit dem Projekt SLSP wird eine schweizweite Serviceplattform mit zentral betriebenen Bibliothekssystem (Alma, Ex Libris) unter Anwendung einheitlicher Standards und Normen bereitgestellt. Die zentrale Dienstleistung wird von der SLSP AG, die von den Schweizerischen Hochschulen getragen wird, erbracht. Die HBZ arbeitet sowohl im Beirat als auch in Teilprojekten mit.	2015 – 2020	Projekte mit externen Partnern CH

# Projekte III

Projekte	Beschreibung	Laufzeit	Ebene
<b>Alma Primo Zentralbibliothek UZH Gemeinschaftsprojekt (ALPZUG)</b>	Für die Implementierung des neuen Bibliotheksverwaltungssystems Alma-Primo an der UZH und der Zentralbibliothek haben die beiden Institutionen das Gemeinschaftsprojekt ALPZUG gestartet. Das Projekt erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Projektleitung SLSP.	2018 – 2021	Projekte mit externen Partnern CH
<b>Nationale Infrastruktur für Editionen (NIE-INE)</b>	Das von der Universität Basel koordinierte Projekt hat zum Ziel, über eine nationale Arbeits- und Publikationsplattform digitale Editionen langfristig zu sichern und verfügbar zu machen. Partner der Universität Basel sind Bern, Genf und Zürich. Die HBZ-Abteilung Data Services und Open Access unterstützt die Koordination innerhalb der UZH.	2016 – 2019	Projekte mit externen Partnern CH
<b>SWISSUbase</b>	SWISSUbase zielt auf den Aufbau eines nationalen, modularen Repositoriums für Forschungsdaten. SWISSUbase ist als Erweiterung von FORSbase – einem Schweizer Katalog für sozialwissenschaftliche Daten und Projekte – geplant. In der Aufbau-phase von 2018-2020 kooperiert die UZH mit FORS und der Universität Lausanne bei der Implementation der Anforderungen schwerpunktmässig für die Forschungscommunity Linguistik.	2018 – 2020	Projekte mit externen Partnern CH
<b>Open AIRE2020 und OpenAIRE-Advance</b>	Mit dem Projekt OpenAIRE werden Forschende bei der Erfüllung der Auflagen der Europäischen Kommission im Bereich Open Access und Open Research Data unterstützt. Hierfür bietet das Projekt Information, Beratung, Kurse und eine Forschungs-informations-Infrastruktur an, die das Teilen und die Sichtbarmachung aller Forschungsergebnisse im Sinne der FAIR-Prinzipien ermöglicht.	2015 – 2020	Projekte mit externen Partnern EU

## Impressum

© 2020  
Universität Zürich

Herausgeberin:  
Universität Zürich  
Hauptbibliothek

Grafisches Konzept, Layout,  
Illustration: [Aline Telek](#)

Dieses Werk ist lizenziert unter einer  
Creative Commons Namensnennung –  
Nicht-kommerziell – Keine Bearbeitung 3.0  
Schweiz Lizenz. Um eine Kopie dieser  
Lizenz einzusehen, konsultieren Sie [https://  
creativecommons.org/licenses/by/4.0/](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)  
oder wenden Sie sich brieflich an  
Creative Commons, Postfach 1866, Mountain  
View, California, 94042, USA.

[www.hbz.uzh.ch](http://www.hbz.uzh.ch)